

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Sonntag.

Dienstag, den 29. Oktober 1878.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 2/3 Rthl., im Bezirk 2 1/2 Rthl. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Stelle 5 1/2

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für die Monate November und Dezember nehmen für auswärts alle Postämter, Postexpeditionen und Postboten, für hier die Unterzeichnete entgegen.

Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Rekruten-Einstellung.

Vor dem bevorstehenden allgemeinen Rekruten-Einstellungs-Termin des 13. (Königl. Würt.) Armeekorps (6. November d. J.) werden die Rekruten in **Niechalden, Bergfort und Hornberg** darauf aufmerksam gemacht, daß sie auf Vorweis ihres Passes für den Marsch vom Wohnorte bis zum Bestimmungsorte (dem Bataillons-Stabs-Quartier Calw) Reise-geld anzusprechen haben und daß der Anspruch auf dasselbe verloren geht, wenn sie es vor ihrem Abgange vom Wohnort von der Gemeindefasse zu erheben versäumen.

Calw im Oktober 1878.
Landwehrbezirkskommando.

Calw.

Borladung zur Schulden-Liquidation.

In der Santsache des Johann Georg Stidel, Bäckers in Neuweiler, findet die Schuldenliquidation am
Freitag, den 27. Dezbr. d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
und der Liegenschaftsverkauf am
Montag, den 23. Dezbr. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause in Neuweiler statt, wozu die Gläubiger unter Hinweisung auf die im Centralblatt enthaltenen näheren Bestimmungen hiemit vorgeladen werden.
Den 19. Oktober 1878.
R. Oberamtsgericht.
Schuon.

Revier Liebenzell.

Reisich-Verkauf.



Am Donnerstags, den 31. Okt. d. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, aus dem Staatswald Breitader, Markung Schwarzenberg:

13 Loose ungebundenes gemischtes Reis,

worunter viel birkenes Besenreis. Zusammenkunft auf dem sog. Mühlweg im Frauenwald.

Calw.

Die Stelle eines Vornachtwächters

ist erledigt. Bewerber werden aufgefordert, sich

binnen 8 Tagen bei der unterz. Stelle zu melden.
Calw, 28. Okt. 1878.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Ukkord.

Nächsten Mittwoch, den 30. Okt., Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathhause die Wiederherstellung des beschädigten Kollgrabens an der Stuttgarter-Strasse, an Maurer oder Pfästerer im Abstreich vergeben.
Ueberschlagsbetrag M 4.0.
Den 25. Oktbr. 1878.
Stadtbaumeister.
Rümmerle.

Privat-Anzeigen.

Brodpreise der hiesigen Bäcker.

4 Pfund weiß Brod 54 Pfg.
4 Pfund schwarz Brod 48 Pfg.

Calw.

Waaren-Verkauf.

Im Carl Ziegler'schen Hause in der Bahnhofstrasse wird der Einzelverkauf des Waarenlagers fortgesetzt und kommt vor:

am Dienstag:
Herrenkleider aller Art, wollene Arbeiterjaden, Arbeiterhosen, Flanelhemden, schwere farbige baumwollene

Hemden, weiße und farbige wollene Unterleibchen, Herren- und Frauen-Unterhosen, Leibbinden, baumwollene Unterhosen u. s. w.

am Mittwoch:

eine Parthie Hemdtragen, weiße leinene Taschentücher, noch einige seidene Tücher und Strampfängen, farbige baumwollene Strumpfängen jeder Größe, baumwollene Garne, eine große Parthie wollener Strickgarne u. s. w., Flanelle, wollene Kleider- und Jackenstoffe.

Calw.

Photographie.

Ich stelle an ein hiesiges und auswärtiges Publikum das höf. Ersuchen, Photographien, welche zu Weihnachtsgaben bestimmt sind, bald möglichst in Arbeit zu geben, um solche schön und tadellos ausführen zu können bei billig gestellten Preisen; sichere elegante Ausstattung zu und empfehle mich angelegentlich

W. Schlatterer.

Steinbruch.


Unterzeichneter setzt seinen unmittelbar bei Calw gelegenen Buntsandsteinbruch „Zigeunerberg“ dem Verkaufe aus. Derselbe ist an fahrbarer Straße günstig gelegen und enthält in sehr mächtigen abgeräumten Felsen äußerst gesunde und für jeden Bauweck verwendbare Steine. Bei dem Steinbruch ist ein genügender Abraumplatz, ferner eine ca. 14 m lange und 6 m breite ausgemauerte und mit Ziegeln gedeckte Wirthschaftshütte, die gegenwärtig als Wohnung vermietet ist, eine Schmiedehütte und ein noch neues Maschinengerüst zum Ausziehen großer Quader.

Die Bedingungen werden billigt gestellt.

Näheres bei dem Eigentümer Bauunternehmer G. Schweizer in Ehningen bei Böblingen, oder bei Bauführer Gagenmaier in Wilbberg.

Calw und Stammheim.

Danksagung.

 Für die liebevolle Theilnahme, welche uns über den schnellen Tod unserer theuren Schwester Marie Kaiser von so vielen Seiten bezeugt wurde, und welche namentlich in der überaus zahlreichen Leichenbegleitung von hier und auswärts ihren Ausdruck fand, sagen wir unsern aufrichtigsten Dank.

Den 24. Oktober 1878.

Albert Kaiser,
Pfarrer in Stammheim.
Pauline Stähle,
geb. Kaiser.

Darlehen.

3000 M., 1100 M., 500 bis 600 M.
sucht
Verw.-Att. Ziegler.

Theater in Calw.

Mittwoch, den 30. Oktober.
Michaels Brauerei.

Zur Eröffnung der Bühne:
Eine verfolgte Unschuld
oder:

Niemand kann seinem Schicksal
entgehen.

Boße mit Gesang in 3 Akten von Berger.
Alles Weitere wird durch Zettel bekannt
gemacht.

Achtungsvoll

A. Wagler.

Meine

böhmischen Kartoffeln

werden im Laufe dieser Woche voraussicht-
lich hier eintreffen, und bitte ich diejenigen
Hausfrauen, welche noch davon zu erhalten
wünschen, mir ihren Bedarf in den nächsten
Tagen aufgeben zu wollen.

Preis 4 Mark pr. Str. ab Bahnhof.
C. W. Heiler.

Ein junges

Mädchen

von 17 Jahren (Waise) sucht eine Stelle.
Es wird weniger auf Lohn als gute Be-
handlung gesehen. Der Eintritt könnte
sogleich geschehen.

Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Gesucht.

Eine solide Person, mit guten Zeug-
nissen, als Haushälterin.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Calw.

Zu verkaufen.

Ein neues polirtes Kinderbänkle mit
Tischle, sowie 2 neue Kleiderkästen hat bil-
lig zu verkaufen

Joh. Belz, Schreiner.

Simmozheim.

500 Mark Pfleggeld

hat bis Martini gegen gesetzliche Sicher-
heit zum Ausleihen parat

Jakob Mohr, Schreiner.

Welchorn

ist das beste und billigste Mastfutter für Schweine und Geflügel aller Art,
sowie auch fett- und milchbefördernd für Rüge.

Unterzeichneter empfiehlt solches in alter grobkörniger Waare bester Qua-
lität, pr. 100 Kilo sackfrei zu M. 18. 50, ab Station Tübingen.
(H. 64919) Leop. Meinauer, Fruchthändler in Tübingen.

Grosse goldene Preismedaille von Preussen 1844.

Silberne Verdienstmedaille von Württemberg.

Denkmünze von Mainz von 1842.

Grosse silberne Medaille von Frankreich von 1854.

Denkmünze von England von 1842.

Grosse Denkmünze von Baiern von 1854.

Fortschrittsmedaille von Oesterreich 1873.

Die Mechan. Flachsspinnerei Urach

(Württembergische Eisenbahn- & Telegraphenstation)

beehrt sich mit Begehrtem anzuzeigen, daß sie auch fernerhin Abweg, geschwungenen
und gehebelten Flachs, geriebenen und ungeriebenen Hanf, welch' letzterer hier auf
Kosten der Auftraggeber gerieben wird, in jeder Menge gegen einen Spinnlohn von nur
12 Pfennig für den Schneller von 1228 Meter oder 2000 württembergischen Ellen Länge,
also am Billigsten, spinnst und in gewohnter gewissenhaftester und raschster Weise in
Gara sowohl als auch in Leinwand, roh oder auf Wunsch auch halbgebleicht gegen
einen Bleichlohn von 5 Pfennig für den Schneller, in unserer eigenen seit bald 40
Jahren bestehenden vorzüglichen Garableiche in schönster Weise hergestellt, wieder
abliefern.

Die billigste Ablieferung der anerkannt vortrefflichen, auf Maschinen des neuesten
Systems gesponnenen Garne, verbunden mit der Annehmlichkeit, auch auf Wunsch die
Garne schon halbgebleicht zurückzubekommen, lassen uns hoffen, mit recht zahlreichen
Aufträgen erfreut zu werden. (H. 64,342.)

Die Agenten:

Ch. Gottl. Gruner in Calw.

J. Rall in Neubulach.

Johs. Schaub in Zavelstein.

J. Betsch, Blattm., Althongstett.

W. Schöninger in Weil der Stadt.

Calw. Frucht-Preise am 26. Oktober 1878.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Kest Str.	Neue Zu- fuhr Str.	Ges- ammt- Be- trag Str.	Den- tiger Ver- kauf Str.	Im Kest gebl. Str.	Höchster Preis		Mittlerer Preis		Niedrigster Preis		Ver- kaufs- Summe		Bogen d. vo Furch- schnittspreis		
						Mk.	Sf.	Mk.	Sf.	Mk.	Sf.	Mk.	Sf.	Mk.	Sf.	Mk.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, gem	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	—	85	85	85	—	6	15	6	—	5	80	509	90	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	38	38	38	—	8	—	7	65	7	40	290	90	—	—	35
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	4	4	4	—	—	—	7	20	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	127	127	127	—	—	—	—	—	—	—	—	829	60	—	—

Stadtschultheissenamt.



Depot in Calw bei G. Georgii, in Weinach
in der Apotheke.

Schönes Griesmehl, feines Futtermehl und Kleie

sind wieder angekommen bei
C. W. Heiler.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur An-
fertigung von Schuhmacherarbeit in und
außer dem Hause, und sichert gute und

solide Arbeit zu.

Um gereinigten Zuspruch bittet
Joh. Pfeiffle, Schuhm.,
wohnhaft b. i. Frn. Steck.

Ein Logis

in meinem Nebenhaus zu vermieten bis
Lichtmess. Auch ist

Milch

zu haben bei
Chr. Bozenhardt.

Althongstett.

Schafe-Verkauf.

23 Stück schöne Lämmer, sowie
20 Stück junge Mutterschafe
setzt sogleich dem Verkauf aus
Chr. Fliß, Bauer.



Gestricke wollene Deckel- und Nebelmützen in größerer Auswahl, empfiehlt billigst Carl Rühle in der Vorstadt.

R. Standesamt Calw. Vom 21. bis 27. Okt. 1878.

20. Okt. Ludwig, Sohn des Ludwig Haag, Cigarren-

- 20. Pauline Caroline, Tochter des Paul Schlotter, Zimmermanns hier.
24. Bernhard Robert, Sohn des Emil Böpprig, Fabrikanten hier.
25. Margaretha, Tochter des Michael Hennefahrt Bauern hier.
Gestorbene.
24. Okt. Christian Mall, Weber aus Leinach, 76. Jahre alt.
25. Christiane Kath, geb. Schwämmle, Ehefrau des Fr. Kusterer, Leinwebers hier.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Okt. 1878.

Table with gold prices: 20-Franco-Stücke 16 19 G., Engl. Sovereigns 20 40-45, Russ. Imperiales 16 70-75, Holländ. 10 fl.-Stücke 16 65 G., Dukaten 9 57-62, Dollars in Gold 4 17-20, Reichsbank-Diskonto 5% G.

Böblingen, 24. Okt. Die hiesige Zuckerfabrik gewährt ihren Aktionären, laut einem Beschlusse der jüngst in Heilbronn stattgehabten Generalversammlung, heuer eine Dividende von über 10 Prozent.

Stuttgart, 25. Okt. Ein Schulmeister in der Nähe von Stuttgart hat, wie Augenzeugen versichern, unlängst in Folge einer Wette eine Probe von der besonderen Stärke seiner Zähne abgelegt. Er hatte ein gefülltes Bierfaß, 33 Liter haltend, mit den Zähnen am Spunden gefaßt, ohne Beihilfe der Hände vom Keller bis in die Stube hinaufgetragen.

Eßlingen, 24. Okt. Die hiesige sozialistische Arbeiterpartei macht in den Lokalblättern bekannt, daß die Mitgliedschaft mit der sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands aufgelöst sei.

Tübingen, 24. Okt. Gestern Abend wollte mit dem vor 10 Uhr von hier nach Reutlingen abgehenden Zuge noch ein Fremder einsteigen, während der Zug schon im Gange war. Ein Wagenwärter, der auf einem Gepäckwagen stand, erfaßte den Passagier, wurde aber von diesem vom Wagen gerissen, ohne weiteren Schaden zu nehmen; dieser dagegen wurde vom Zuge erfaßt, und fortgeschleppt, wovon auf den Platten des Trottoirs deutliche Spuren bemerkt wurden.

Waiblingen, 24. Okt. In der letzten Nacht um 3 Uhr brach an zwei verschiedenen Orten der hiesigen Stadt zugleich Feuer aus; es gelang aber der freiwilligen Feuerwehr, welche sehr rasch zur Stelle war, dasselbe so schnell zu unterdrücken, daß kein erheblicher Schaden entstand. An einem der Gebäude ist der Dachstuhl abgebrannt. Der allgemeine Verdacht, das Feuer gestiftet zu haben, lenkte sich sogleich auf eine Wittwe Maier, geb. Kopf von Sersheim, welche sich seit einiger Zeit hier aufhielt, und wegen wiederholter Drohungen, daß sie die Stadt anzünden werde, dem Gerichte zur Anzeige gebracht war.

Heidenheim, 23. Okt. Einer Braut, welche gestern Abend hier ihre Nachhochzeit feiern wollte, passirte ein höchst fatales Mißgeschick; dieselbe war schon mit ihrem Bräutigam im Gasthaus zum Pflug, wo die Nachhochzeit stattfinden sollte, als ihr einfiel, daß sie eine bekannte Person vergessen habe, einzuladen. Sie machte sich sofort auf den Weg zu derselben, welche in einer der äußersten Straßen der Stadt wohnt, und stürzte unweit der Wohnung ihrer Bekannten in eine Kalkgrube, welche sie, da es schon ziemlich dunkel war, nicht beachtet hatte.

Rottweil, 24. Okt. Ein kleiner Prozeß endigte gestern mit Freisprechung des Beschuldigten. Der Gegenstand war folgender: Der Schreiner Ruof in Reulich fand am Morgen des 1. Mai d. J. eine große Zahl Schnecken in seinem Hofe; sein Vater wurde von den Einwohnern „Schneck“ genannt. Darüber wurde in Nr. 54 der Bürgerzeitung ein scherzhafter Artikel in Reimen eingesandt; Ruof erhob Klage hierüber. Es wurde aber vom Angeklagten und seinem

Bertheidiger, R. A. Etter nachgewiesen und auch von der Strafkammer so erkannt, daß in jenen Reimen nichts Beleidigendes oder irgend etwas enthaltend war, was den Ruof hätte in den Augen seiner Mitbürger herabwürdigen können. Es folgte eine Freisprechung des Einsenders, als welchen sich der Beschuldigte Marzell Gais von dort, Schwager des Rl. erklärt hatte; dagegen wurde er in die Kosten verurtheilt, weil es ihm nicht zustehe, auf Kosten eines Dritten schlechte Witze zu machen.

Heidelberg, 24. Okt. In der letzten Nummer d. Bl. wurde mitgetheilt, daß eine hiesige Familie durch Dritte die Nachricht erhielt, ihre mit einer englischen Familie nach Frankreich gereiste Tochter befinde sich in einem Kloster zu Paris; nun wird der „R. Frkf. Presse“ von hier geschrieben, daß von Seite der Familie bereits eine Vorstellung an den Reichskanzler abgegangen ist, um mit seiner Hilfe den Namen des Klosters ausfindig zu machen und den Eltern den sicheren und direkten Verkehr mit ihrem Kinde zu ermöglichen.

Stadbach, 22. Okt. Seit dem dritten Sept. d. J. ist die 22jährige unverheiratete Gertrud G. von hier verschwunden. Alle Bemühungen, etwas über ihr Verbleiben zu ermitteln, blieben bis vor Kurzem ohne Resultat. Jetzt scheint sich, nach der „Elberf. Ztg.“, das Räthsel in schrecklicher Weise zu lösen. Gestern wurde hier der Heizer eines hiesigen Fabrik-Etablissements verhaftet unter dem Verdachte, die zc. G., mit welcher er in unerlaubtem Verhältnisse gelebt haben soll, ermordet und in der Feuerung der Dampfmaschine verbrannt zu haben.

Essen, 18. Okt. Nach der Ess. Z. wurde die durch die Bergwerke fast ganz unterhöhlte Stadt schon wieder durch einen Straßeneinsturz (Tagesbruch) in Schrecken gesetzt; derselbe hat einen Durchmesser von ca. 8 Fuß; bei dieser Gelegenheit wurden die Rohre der Wasserleitung zerbrochen, und das ausströmende Wasser verschwand mit großem Getöse in der Tiefe.

Aus Hessen-Darmstadt, 22. Okt. Der Landesgerichts- assessor Amendt in Langen hat am vorigen Freitag seine Frau, die an den Folgen einer Blutovergiftung rettungslos darnieder lag, in Gegenwart der Krankenschwester mit den Worten: „Ich kann's verantworten,“ erschossen. Der Umstand, daß beide Ehegatten in der glücklichsten Ehe lebten, verleiht dem Falle ein erhöhtes Interesse. Nach der Beerdigung der Unglücklichen wurde der Thäter unter der Anklage des Mordes verhaftet. Ob eine Störung geistiger Funktionen ihn zu der That getrieben, muß die eingeleitete Untersuchung lehren. Wahrscheinlich ist die That geschehen, um der rettungslos darniederliegenden den furchtbaren Todeskampf abzukürzen.

In Sachsenhausen bei Treysa in Oberhessen fand neulich eine vom Feld heimkehrende Mutter ihr daheim zurückgelassenes dreijähriges Kind mit aufgeschnittenem Leibe in seinem Blute schwimmend. Ein siebenjähriges Kind aus der Nachbarschaft, das man in der Stube antraf, gestand nach langem Leugnen, es habe auch einmal geschlachtet wollen und deshalb die Operation vorgenommen. Dagegen sofort ein Arzt zur Stelle war, ist das unglückliche Kind seinen Wunden erlegen.

Straßburg, 23. Okt. In der vorgestrigen Sitzung des hiesigen Kaiserlichen Polizeigerichts Nr. 1 wurden wiederum drei Milchfälscher mit zusammen 55 M bestraft. Eine Spezereihändlerin, welche überführt wurde, zu leichtem Gewicht gebraucht zu haben, büßte dieses Vergehen mit 25 M Strafe. Ein Metzger, welcher der Wurstfälschung angeklagt war, mußte freigesprochen werden, weil er nachwies, daß er in seinem Lokale in deutscher und in französischer Sprache ein Plakat des Inhalts: „Hier verkauft man mit Mehl gemischte Wurst“ angebracht hatte, wodurch das Vergehen der absichtlichen Fälschung in Wegfall kam.

Berlin, 24. Okt. Wie die Nat. Ztg. meldet, wurde heute bei der Reichsbank ein amerikanischer auf die Reichsbank gezogener und von derselben acceptirter Wechsel in Höhe von 38,000 M. durch ein hiesiges Haus präsentirt, der sich als gefälscht erwies und mit Beschlag belegt wurde.

Berlin, 24. Okt. Heute war ein großes Gedränge von sozialdemokratischen Frauen und Fräulein am Wolkenmarkt, wo unter

g e l aller Art,
e bester Qua-
in Tübingen.

1844.
berg.

1854.

73.

Urach

rg, geschwungenen
Lehterer hier auf
Spinnlohn von nur
chen Ellen Länge,
schester Weise in
halbgebleicht gegen
enen seit bald 40
ergeflekt, wieder

inen des neuesten
auf Wunsch die
recht zahlreichen
H. 64,342.)

Table with columns: Gegen d. vo, Durchschmittspreis, mehr, wenig, and rows of numbers (509 90, 290 90, 28 80, 829 60).

ch bittet
ffle, Schuhm.,
b-i Frn. Sted.

ogis
a vermietten bis

ch
sozenhardt.

erkauf.

er, sowie
schafe
aus
Fitz, Bauer.



Vorsitz des Stadtgerichtsrathes Grafen von Bücker die bekannten Rednerinnen Frau Drechselmeister Canzius und Frau Maurermeister Stägemann abgeurtheilt wurden. Frau Canzius erhielt 14 Tage Gefängniß wegen Verunglimpfung der Geistlichkeit. Die Aeußerungen der Frau Stägemann, die einen großen Redefluß hat, konnten nicht mehr genau festgestellt werden, und da die öffentliche Verunglimpfung der deutschen Grammatik bis jetzt noch nicht strafbar ist, mußte sie freigesprochen werden.

— Berlin, 25. Okt. Als eine vorbereitende Maßregel zur Einziehung der Einhalterstücke ist die Seitens der Reichsregierung angeordnete Ermittlung der im Umlauf befindlichen Einhalterstücke und Reichsgoldmünzen zu erachten.

— Berlin, 25. Okt. Der preuß. Minister des Innern hat bereits am 22. d. die Instruktion an die Provinzialregierungen und an das Berliner Polizeipräsidium wegen Ausführung des Sozialistengesetzes erlassen. Im Eingang wird betont, daß, wenn der Zweck des Gesetzes erreicht werden soll, die in demselben gewährten Mittel mit Ernst und Entschiedenheit, aber mit Umsicht und voller Loyalität gebraucht werden müssen. Demnach sei sorgsam darauf zu achten, daß das Gesetz nicht gegen andere als sozialdemokratische, sozialistische und kommunistische Bestrebungen angewendet werde, und gegen diese nur dann, wenn die in dem Gesetze angegebenen Merkmale ihrer Gemeingefährlichkeit vorhanden sind.

— Selbst die Gastwirthe, bei denen bisher meist Sozialdemokraten verkehrten, treffen, wie die Germania zu berichten weiß, insofern Maßregeln, als sie durch große schwarzweiß-rote Schilder in ihren Lokalen die Gäste auffordern, keine politischen Gespräche zu führen.

— Die Dresdn. Nachr. berichten aus Dresden: Um der durch Annahme des Sozialistengesetzes ihr sicher bevorstehenden Auflösung durch die Behörde zuvorzukommen, hat die hier bestehende Mitgliedschaft der Sozialistenpartei ihre Auflösung beschlossen und ausgesprochen.

Zürich, 20. Okt. In Zürich sind unheimliche Brandfälle zu verzeichnen. Außer dem großen Brand der Koch'schen Dampfzäge in Seefeld (hart am Neptun), wobei Hunderttausende im Feuer ausgingen, und wobei die Flammen so gewaltig und die Hitze so fürchterlich war, daß es nur der angestrengtesten Thätigkeit der Sprizmannschaft in Verbindung mit dem Hydrantenkorps gelang, die nahestehenden Häuser vor dem Untergang zu retten; außer diesem unheimlichen Brand, der an vier Stellen zugleich ausgebrochen sein soll, ist ein zweiter Brand zu verzeichnen, der Tags darauf, nämlich am 17. d. Nachts 11 Uhr in der benachbarten Tonhalle ausbrach. Und zwar brach dieser Brand aus in der Tonhalleorgel, die seit letzten Dienstag bei einer Orchesterprobe nicht mehr gebraucht wurde, so daß der Feuerausbruch unmöglich daher datiren kann. Die Entstehung des Brandes ist ein völlig ungelöstes Räthsel, denn die Annahme von Brandstiftung widerstrebt dem Gemüth. Die Orgel selber, zu 22,000 Fr. versichert, ist im Innern stark ausgebrannt und viele Pfeifen sind geschmolzen, während das Gehäuse ziemlich verschont blieb. Der Brand wurde Nachts 11 Uhr entdeckt und konnte mittelst des Hydranten unterdrückt werden, ehe das Podium Feuer gefaßt hatte!

Paris, 24. Okt. Gestern Nachts wurde in einem verrufenen Stadtviertel, dem Quartier der Buttes Chaumont, ein Polizeikommissär in Ausübung seines Berufes ermordet. Man ist der Mörder noch nicht habhaft geworden.

London, 24. Okt. Der Amerikaner Edison hat gestern seine Erfindung der Theilung des elektrischen Lichtes in London patentiren lassen.

London, 25. Okt. „Times“ meldet aus Alexandrien, 24. Okt.: Die Ueberschwemmung bedeckt bereits 120 (engl.) Quadratmeilen 20 Ortschaften sind zerstört, man zählt 600—1000 Tode.

Nach den Berichten der „Times“ nehmen die Dinge um Konstantinopel eine Gestalt an, wie zur Zeit, als Türken und Russen stündlich einen Angriff erwarteten. Es ist ein Spezial-Komitee zur Vertheidigung Konstantinopels gebildet, alle Erdwerke werden besetzt und besetzt, auch gegen Gallipoli hin. Die Nachrichten aus Macedonien deuten auf ernste Komplikationen hin.

Madrid, 26. Okt. Gestern Abend wurde auf König Alfons ein Schuß aus einem Taschenpistol abgefeuert. Der König ist unverletzt, der Attentäter verhaftet; er nennt sich Rufast, ist Böttcher, 23 Jahre alt, und gestand, der Internationalen anzugehören.

Mailand, 23. Okt. Unsere Börse erhielt von Genua die telegraphische Nachricht, die indessen vollständig bestätigt wurde, daß die Aktien der Nationalbank um 20 Lire stelen und zwar in Folge eines bedeutenden Diebstahls von 2 1/2 Mill. Lire zum Nachtheile jener Anstalt. Die Entwendung geschah auf folgende Weise: 3 Angestellte reisten letzten Sonntag von der Filialbank in Ancona mit 3 Kassen ab, von welchen jede 2 1/2 Mill. Lire enthielt. Am Abende desselben Tages kamen sie in Genua an und da es Sonntag war

und sich kein höherer Angestellter im Bureau befand, übergaben sie die 3 Kassen mit dem Gesammtinhalte von 7 1/2 Mill. den Wächtern. Als am andern Morgen der Kassier das Geld in Empfang nehmen wollte, fand er zwei Kassen in vollkommener Ordnung; in der dritten aber waren Hölzer anstatt des Papiergeldes. Man sollte glauben, das Geld existire in solchem Ueberflusse, daß man es nicht der Mühe werth halte, dasselbe zu überwachen.

Petersburg, 22. Okt. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Gouverneurs von Bessarabien, General Schebeto, an den Kaiser, d. d. Jsmail, 21. d.: „Heute proklamirte ich feierlich die Vereinigung des rumänischen Bessarabien mit unserem Territorium. Die Zollgränze ist bis zum Pruth und der Donau vorgeschoben. Das Territorium wurde durch die rumänischen Delegaten uns offiziell übergeben. Die Freude der Bevölkerung ist grenzenlos. Der Bischof von Kischeneff celebrierte den Gottesdienst, den Segen Gottes auf Ew. Majestät herabsendend. Sämmtliche Stände des Volkes drücken die loyalsten Gefühle für Ew. Maj. aus.“

Konstantinopel, 24. Okt. Der Bulgarenaufstand in Macedonien und Rumelien beunruhigt die Pforte sehr. Eine Anfrage des türkischen Gouverneurs von Seres, ob er die muselmännische Bevölkerung bewaffnen dürfe, sei im Ministerrathe vom Großvezier aus internationalen Gründen verneint worden. Der Bulgarenaufstand wird allgemein russischen Einflüssen zugeschrieben. Die Differenzen zwischen der Türkei und Rußland wegen des definitiven Friedensvertrages dauern fort.

Literarisches.

Nr. 3 des „Schalk“, Blätter für Deutschen Humor, herausgegeben von Julius Lohmeyer, Verlag von W. Spemann in Stuttgart, enthält an glänzenden, sehr erweiternden Originalbeiträgen in Wort und Bild: Leitgedicht, von Julius Lohmeyer. — Annahmegedanken, von Franz Hirsch. — Cavalleristendeutsch, Originalzeichnung von W. Camphausen. — Im Waggon. — Gesichtspunkte, Originalzeichnung von E. v. Grimm. — Wie das Thier spricht, von Julius Stettenheim. — Trost, von Heinrich Kruse, Originalzeichnung von Paul Thumann. — Altpersischer Darwinismus, von Friedr. Wodienstett. — Practisch, Gedicht von R. Koch. — Der erste Kagenjammer, von Emil Jacobsen, Originalzeichnung von F. Storbina. — Schlechter Trost. — Freundliche Auehülse, von E. Koch. — Lustige Suab'n, von Carl Stieler, Sithouette von A. Braun. — Sehr zur Unzeit, Originalzeichnung von Conrad Dielitz (ganzes Blatt.) — Die Wurstantel, von Emil Jacobsen, Originalillustr. von W. M. (Schluß.) — Räthselbild, von Feodor Flinger. — Professor Confusiomathusius, Originalzeichnung von H. Schlitt. — Stammestypen, Illust. — Ein Zweitkampf, Originalz. von G. Theuerlauf. — Anekdoten. — Germania: Strafgericht: Originalz. von E. v. Grimm (ganzes Blatt.) — Nr. 4 am 27. Oct. Preis pro Quartal 3 M. 50 Pf., Einzelnummer 30 Pf. Durch alle Buchhandlungen, Spediture und Postanstalten zu beziehen.

Gemeinnütziges.

Wahnung an die Herren Baumbesitzer.

Gegen Ende des Monats Oktober und in der ersten Hälfte des Novembers erscheinen in der Regel die Nachtfrostschmetterlinge, welche zu den gefährlichsten Schädigern unserer Obstbäume gehören, und muß daher alsbald gegen diese schlimmen Feinde mit nachdrücklichen Schutz und Vertigungsmaßregeln vorgegangen werden. Dieß kann mit sicherem Erfolg geschehen, wenn nun alsbald mit Tischlerleim präparirte, 10 Centimeter breite Gürtel aus starkem Papier — 1 Meter hoch von dem Boden — mittelst Bindfaden sowohl am obern als untern Rand befestigt und sofort mit dem von dem Berliner Gartenbau-Verein als bewährt empfohlenen Brumataleim mit einem Pinsel satt überstrichen werden. Es wird dadurch den betreffenden Insekten, besonders den weiblichen Frostschmetterlingen, das Hinaufkriechen auf die Bäume, um ihre vielen Eier, aus welchen im Frühjahr die Raupen austreten, truppweise an die Baumzweige anzuhängen und somit den Grund zu ihrem Zerstörungswerk zu legen — unmöglich gemacht, indem sie sich auf den Leimgürteln verfangen und dadurch zu Grunde gehen. Der Brumataleim, welcher früher vom Auslande bezogen werden mußte, ist nun auch schon seit einiger Zeit bei E. G. Jennegg in Cannstatt nebst Gebrauchsanweisung zu haben. Da hierdurch die Beschaffung des Brumataleims sehr erleichtert ist, so dürfte die allgemeine Anwendung desselben zu empfehlen sein, um so mehr als dieser Zweig der Landwirtschaft auch in nationalökonomischer Beziehung zu den wichtigeren zu zählen sein dürfte, indem der Landmann und Arbeiter bei den hohen Preisen des Weines und Bieres zunächst auf den Obstmost als Getränk angewiesen und er somit beim Fehlen einer Obsternte übel daran ist.

